

## **Predigt am 20.10.19 über Eph.5,15-20 in der Baptistengemeinde SH**

*Die von mir im Gottesdienst gehaltene Predigt kann in Umfang, Formulierungen und Inhalt von diesem Predigtmanuskript abweichen. Dieses Manuskript ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine andere Verwendung ist nur mit meiner Zustimmung erlaubt.*

*Reiner de Vries*

### **Eph.5,15-20:**

15 Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug.

16 Nutzt die Zeit; denn diese Tage sind böse.

17 Darum seid nicht unverständlich, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist.

18 Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -, sondern laßt euch vom Geist erfüllen!

19 Laßt in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!

20 Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!

Liebe Gemeinde,

**Folie:** *15 Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht dumm, sondern klug – nutzt die Zeit, denn diese Tage sind böse*

Und? Nutzt du deine verbliebene Lebens-Zeit klug?

Wieviel Zeit wäre denn das eigentlich?

Also halten wir uns das doch mal direkt und bildlich vor Augen.

Ich habe hier einen Zollstock. Darauf sind zwei Meter abgetragen. Das soll jetzt mein „Zeit-Meter“ sein: von Geburt bis zu meinem Tod.

Der Tag meiner Geburt ist bekannt, der meines Todes glücklicherweise noch nicht.

Ich wünsche mir, dass ich so alt werde, wie mein Vater, der wurde 91 Jahre alt. Wenn ich pro Jahr zwei Zentimeter rechne, macht das 1 Meter und 82 cm.

(Rest vom Zollstock absägen: also 18 cm )

Mein Lebensalter entspricht ungefähr meiner Körpergröße (Zollstock anhalten)

Ich bin jetzt 63 Jahre alt. Im Maßstab also 126 cm

Die säge ich jetzt auch ab, denn die habe ich schon gelebt. (absägen)

Es bleiben nicht mehr als 56 cm übrig und die muss ich ja noch durch Zwei teilen: also 28 Jahre.

Dieses kleine Stück Leben bleibt also für mich (wenn alles gut läuft) übrig.

28 Jahre!! (für die meisten unter uns sind es noch weniger!)

Und wenn ich jetzt noch davon ausgehe, dass die letzten 10 Jahre möglicherweise sehr eingeschränkt sind durch mangelnde Gesundheit, dann sind es nicht mehr als zwanzig Jahre, die ich noch aktiv „klug“ einsetzen kann.

Und die Frage ist: wie nutze ich diese Zeit „klug“, im Sinne des Paulus, denn es ist „böse“ Zeit.

Folie: Das die Zeit „böse“ ist, nun das fällt nicht schwer auf zu zählen. Wir brauchen uns nur die Kriegsherde in dieser Welt betrachten – unter den Mächtigsten Politikern auch noch ein verrückter Egomane, nicht viel besser sieht es bei anderen Weltmächten aus, die sich aktuell bis an die Zähne bewaffnen. Der Mensch ist dabei sich selber abzuschaffen.

Dazu kommt der Klimawandel: ob mehr oder weniger Menschengemacht spielt kaum eine Rolle; das Klima wandelt sich und mischt möglicherweise die weltweit zur Verfügung stehenden Ressourcen völlig neu. Viel Land verschwindet unter Wasser, Urwälder werden zur Wüste und möglicherweise bisherige Wüsten wieder zu grünem Land.

Folie: 15 Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug.

16 Nutzt die Zeit; denn diese Tage sind böse.

Was beabsichtigt Paulus eigentlich mit so einem Text??

Will unser Text also mal wieder ins gleiche Horn wie immer stoßen? Typisch Kirche! Spaßverderber – Kirche als Institution des erhobenen Zeigefingers? Faltet die Hände, singt Loblieder und Psalmen und haltet euch von der Welt fern? Ist das die Botschaft des heutigen Abschnitts?

Dazu sollten wir uns kurz die Mühe machen, die Situation der Epheser zur damaligen Zeit vor Augen halten.

„Nutzt die Zeit, denn die Tage sind Böse!“

Folgender Satz müsste noch ergänzt werden, um den Gedankenhorizont der damaligen Epheser zu erfassen: „Nutzt die Zeit, bis Christus zum Weltgericht erscheint.“

Die Urgemeinde lebte ja mit einem noch sehr ausgeprägten Glauben der baldigen Wiederkunft ihres Herrn – sie rechneten täglich damit.

Wir Christen des zweiten Jahrtausends nach Christus haben sicher Probleme, uns auf den Gedanken einzulassen, dass Christus – wenn nicht jetzt, so doch morgen - sichtbar wiederkommt, um die Welt zu ihrem Ende zu führen. Immerhin warten wir ja schon seit bald 2000 Jahren - bisher vergeblich, wie es scheint.

Wir könnten nun den Gedanken von der baldigen Wiederkunft Christi fallen lassen und sagen: Die Jünger und die ersten Christen haben den Herrn einfach nur falsch verstanden! Er hat gar nicht von Monaten oder nur ein paar Jahren gesprochen, sondern von einer ganz anderen, viel größeren Spanne Zeit – ganz nach dem Motto des AT: Vor Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag? – da kommen also noch ein paar tausend Jahre auf uns zu.

Oder (was ich persönlich gut mit meinem Glauben vereinbaren kann) solange Christus nicht für **alle** sichtbar wiedergekommen ist, gilt diese Aussage Jesu: jeder darf Jesus für sich persönlich erwarten am Ende des eigenen Lebens.

Jedenfalls werden wir die Worte des Epheserbriefs nur verstehen und beherzigen können, wenn wir wirklich noch auf irgendeine Weise auf Christus warten.

Darum lade ich ein, persönlich zu überlegen: Wie nutze ich denn weise die Zeit aus, die mir Gott noch schenken will?

Und – wer weiß – es könnte Morgen ja schon zu Ende sein. Schon Morgen könnte Jesus für dich erscheinen.

"Nutze die Zeit!" ?

Als ich mit meiner Frau über diesen „Apell“ sprach, sagte sie: Das habe ich schon immer negativ gelesen! Nutze die Zeit! Das macht doch ungeheuren Druck. Heisst das, dass ich mich gewaltig anstrengen muss, so viel Zeugnis, Lobgesang, Bibellesen, Gottesdienst, Beten, etc. etc. in meine Tage zu quetschen? Ist das klug?

Für meinen eigenen Vater war das nicht klug – wir Kinder haben darunter gelitten. Denn für uns war er zu wenig da, weil er meinte genau das tun zu müssen, alles für die Gemeinde Jesu zu geben, an Zeit, an Kraft und Energie.

Ich verstehe den Appell des Apostel Paulus so, dass er uns in Erinnerung rufen möchte, was wir alle einmal in der Taufe bekannt haben.

Hören wir die Worte aus dem Epheserbrief einmal als Erinnerung an dein Taufgelübde:

**Folie:** Ich habe mich in der Taufe entschieden mein Leben als Christin, als Christ zu leben und nicht wie ein Mensch, der Gott nicht kennt. Ich will wie ein Mensch leben, der weiß, dass er Gott alles verdankt, alles, was ich bin und was ich habe.

Unsere Zeit hat das Bekenntnis zu diesem Jesus Christus bitter nötig. Darum entscheide ich mich mein Zeugnis zu Jesus Christus in Wort und in Tat nicht zurück zu halten.

Für mich ist es Dummheit den Willen Gottes für mich und diese Welt zu missachten – darum will ich den Willen Gottes in Erfahrung bringen und ihn in Wort und Tat umsetzen.

Dazu gehört für mich auch übermäßigen Konsum von Betäubungsmitteln wie Alkohol und Drogen zu meiden – sonst bringen sie nicht das Leben, sondern den langsamen und sicheren Niedergang.

Ich mache dem Geist Gottes in meinem Leben Raum, so, dass er mein Herz und meine Seele ausfüllen kann!

Dazu brauche ich die Hilfe und den Halt meiner Schwestern und Brüder. Darum halte ich mich zur Gemeinde und beteilige mich an ihrem Leben und ihren Gottesdiensten. Die Bibel, das Wort Gottes baut mich auf und ist mein Kompass, darum lese und studiere ich sie.

Nie will ich vergessen Gott in Liedern und Gebeten zu loben, in meinem Herzen und in unseren Gottesdiensten, den Loben zieht nach oben.

Ich will Gott, meinem Vater im Himmel allezeit Danken für alles, was er mir schenkt im Namen meines Herrn und Heilandes Jesus Christus.“

Wenn man die Worte auf diese Weise hört, sind sie plötzlich keine Zumutung mehr, sondern konkrete Lebenshilfe.

**Folie:** Ein Leben mit Christus und nach seinem Willen soll uns ja nicht die Freude am Leben nehmen, sondern die Lebensfreude erst ermöglichen.

Letzte Woche hatte ich ein Gespräch mit einem Familienvater – ständig im Berufsstress, Stress in der Ehe und Familie, lange Zeit kein Gemeindebesuch mehr „dabei sehne ich mich danach...“

Ich machte den Vorschlag: sich für eine Woche einmal zurückzuziehen zu „Einkehrtagen“ in ein Kloster. Kein Fernseher, kein PC, nur du mit dir selbst und vielleicht den Fragen: Wo stehe ich jetzt und wo möchte ich in 10 Jahren sein? Das fand er richtig toll und schaute noch in meiner Gegenwart im PC nach einer solchen Möglichkeit.

Das ist sehr sinnvoll: mitten im Stress eine Auszeit nehmen und sich neu sortieren.

„Nutze die Zeit.“ Legen wir diesen Rat des Eph.-Briefes unter ein noch stärkeres Mikroskop.

„Nutze die Zeit“, das hören wir modernen Menschen etwa so: „leg soviel wie möglich in die Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre wie irgend möglich.“ – weil wir Leistungsorientiert denken....

Selbst unser **Zeitverständnis** ist mittlerweile **leistungsorientiert**.

**Folie:** Ich möchte das noch einmal am Beispiel der Beethoven-Sinfonie „Eroica“ beschreiben:

Für die Uraufführung seiner „Eroica“ vor 200 Jahren brauchte Ludwig van Beethoven damals 60 Minuten.

Leonard Bernstein brauchte 1980 in Wien noch 53 Minuten für die gleiche Musik und in New York (der damals schon genannten „schnellen Stadt“) dirigierte er das Stück in 49 Minuten und 30 Sec.

Herbert Karajan hat`s in 50 Min u. 30 Sek. geschafft und Michael Gielen dirigierte die Eroica 1987 in 43 Min. Das war der Rekord. Es soll ein Genuss gewesen sein – niemand fiel es großartig auf, dass der Abstand zum Original satte 17 Minuten betrug. 17 Minuten kürzer obwohl keine einzige Note ausgelassen wurde.

Unsere Zeit ist schneller geworden. Das Original wird von uns als zu langsam empfunden, weil wir zu schnell leben.

Was also, wenn wir das Leben „an sich“ – das Leben, wie Gott es für uns persönlich gemeint hat, wenn wir dieses Leben viel zu schnell leben – wir also mehr hineinpacken wollen als von Gott vorgesehen ist und für uns gut wäre?

Das ist nicht ungefährlich. Es könnte passieren, dass eine Entwicklung, die eine bestimmte Zeit einfach braucht, diese Zeit nicht bekommt.

Das wird in den Medien tagtäglich vorgeführt, in unendlich vielen Fernseh-Serien:

Da ist die Betriebsfeier. Man /Frau verbringt den Abend mit der attraktiven Kollegin/Kollegen. Anschließend die obligatorische Frage: „Kommst du noch zu mir, zu einem Absacker?“

Nächste Szene ist die Schlafzimmer-Szene – wie beide heiß übereinander herfallen

Message: Sex ist wie Essen und Trinken, wenn ihr Lust drauf habt, macht es!

Beziehung wird reduziert auf Lustbefriedigung – entsprechend groß sind dann eben die unendlich vielen Enttäuschungen.

**Wer immer gleich aufs „Ganze“ geht, macht es „ganz“ kaputt.**

Liebe braucht Zeit – Zeit zur Reife – da spielen unterschiedliche oder auch gemeinsame Werte eine Rolle, - die Prägungen, Biographien, Bildungen und Bindungen...da will etwas „reifen“ und es bekommt die dafür nötige Zeit einfach nicht.

Die nötige Zeit!

Das musste die gesamte Autoindustrie schmerzhaft erfahren – auf dem heiß und immer schneller umkämpften PKW-Absatzmarkt muss man mithalten können und dann wird schon einmal auf die nötige Entwicklungs- und Erprobungszeit verzichtet – Mogel-Software ist da schneller eingebaut

Damit ist der gute Ruf des wichtigsten Wirtschaftszweiges Europas hinüber.

Vieles wird nicht mehr dem Bewährungstest unterstellt, was bislang „Prinzip“ jeder Entwicklung war:

hier heißt: **„nutzt die Zeit“ – einer Entwicklung, ihrer Gott geschenkten Chance nicht berauben.**

D.h. bei einer Internet-Bekanntheit, die durchaus bei einer Partnersuche ihren positiven Wert hat, nicht die Schnelligkeit des PC`s auf die Beziehung übertragen!- sondern dem Kennenlernen die nötige Zeit und Reife gönnen.

D.h. auch: nach dem Durchblättern eines Prospektes nicht gleich „los und besorgen“ und erst **dann** das Konto befragen, ob man sich diese Anschaffung überhaupt leisten konnte, sondern **vorher!** Meine Frau und ich haben es uns zur Regel gemacht: über jeder größeren Anschaffung oder plötzlichen Angeboten per Telefon oder Straßenwerbung wird immer mindestens eine Nacht drüber geschlafen. Werbe-Strategen hassen solche Grundsätze ☺

Jede Anschaffung, jede Entscheidung, jeder Schritt braucht seine eigene Zeit...

Freundschaften aufbauen, das braucht seine Zeit! – da reichen Facebook und Co nicht aus. In Freundschaften muss investiert werden, Konflikte ausgehalten und ausgekämpft werden, treffen, reden, Mimik verstehen- und Freizeit gestalten lernen. Wer in virtuelle Welten flüchtet um sich der Realität nicht stellen zu müssen, beraubt sich selbst des Lebens und das Leben anderer mit. So jemand braucht dringend Hilfe und Zeit zur Heilung.

- Täter von Halle...

Der Attentäter von Halle, der letzte Woche wahllos zwei Menschen erschoss, aus Wut darüber, dass er nicht in die Synagoge kam – er wird von der Mutter beschrieben als absoluter Einzelgänger. Wenn der nach Hause kam, verschloss er sich in seinem Zimmer hinter seinem PC. Dort hat er sich ständig mit Hass-Botschaften „ernährt“.

Es ist nicht egal, womit ich meine Zeit fülle – in jedem Zeitabschnitt liegt eine Gottes-Chance oder auch eine Chance zum Missbrauch.

Dahin weisen übrigens alle Zeitausagen der Bibel:

„Alles hat seine Zeit“

„Meine Zeit stehe in deinen Händen“

„Kaufet die Zeit aus...“

Sie alle haben diesen gemeinsamen Kern:

**Jede Zeit besitzt einen eigenen Wert, einen eigenen von Gott gegebenen Gehalt, den es zu entdecken, zu nutzen gilt.**

**Jeder Zeit, jedem Augenblick, jeder Situation liegt ein ihr eigener Wert inne.** Es gilt, diesen **Wert des Augenblicks**, den Wert einer Entwicklung und Beziehung zu erkennen, zu gewinnen, zu erwerben!

**Ausgekaufte Zeit** also ist:

**Zeit, in der Gott in etwas entdeckt wird: in einer Beziehung, in einer Situation, in einem Versagen, sogar im Leid, in Krankheit, in Freude und Erfolg**

Die Eltern aus Freiburg mit Namen „Ladenburg“, die ihre Tochter durch ein furchtbares Sexual-Verbrechen verloren haben – sie kehren ihren großen Schmerz und unendliche Trauer in eine Stärke um und gründen einen Fond, der Studenten unterstützt die in schwierigen finanziellen Situationen studieren müssen.

Die Zeit ohne ihr geliebte Tochter hätten sie auch in tiefer Gram verstreichen lassen können.

Ich erinnere noch einmal an Kohelet 3, da steht es wortwörtlich:

V.11: **Überdies hat Gott die Ewigkeit in alles hineingelegt...**

**"Gott hat die Ewigkeit in alles hineingelegt..." Gott hat in alles etwas von seiner Qualität, von seiner Wirklichkeit, von sich selbst hineingelegt.**

Folie: Darum: „Lasst euch vom Geist erfüllen!“ – rät der Epheserbrief – denn der Geist **wird-** und **will** uns in dieses Geheimnis einführen. Er ist der Schlüssel um „Gott“ **in** den Dingen zu entdecken-, in den Menschen-, in den Situationen, in den Herausforderungen deiner noch zu lebenden Zeit.

Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!

Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!

Denn, mit dem Dank ändert sich die Perspektive:

Ich betrachte alles von „Gottes Möglichkeiten“ her: jede Begegnung, jedes Gespräch, jedes Unternehmen, vom Aufwachen bis zum Schlafen gehen, trägt die Chancen Gottes in sich.

Füll deine Seele mit Musik, mit Dank und Lobpreis.

**Folie: „Dankbarkeit verdoppelt das Leben“** so formuliert es der große Theologe Fulbert Steffensky.

„Dankbarkeit verdoppelt das Leben“ – und diese Dankbarkeit wird im Gottesdienst gelebt und gefeiert –

Nicht der schnelle Wunsch – nicht das „Jetzt und Sofort“ , nicht die höchstmögliche Rendite, nicht der One-Night-Stand – sie führen in die Sackgasse....sondern sein Geist weckt in uns **die Sehnsucht** nach Anbetung, nach Lobpreis und Dankbarkeit.... drängt diese Sehnsucht nicht ab – durch schnelle Wünsche – gebt dieser Sehnsucht nach und findet Gott in jeder Situation in jeder Begegnung – **damit** verdoppelt ihr den Wert aller Dinge.

Damit gebt ihr jedem Augenblick seinen eigentlichen Wert.

„Nutzt die Zeit...

Das ist also viel weniger ein Apell: Stopf so viel rein, wie du kannst. Sondern eine Einladung: in den Augenblicken unseres Lebens „Gott zu entdecken“.

Und da darf ich und da darfst du gespannt sein auf der kurzen Strecke, die uns noch bleibt, wie wir Gott finden: in Begegnungen, im Essen, im Hören, Sehen – vom Morgen bis zum Abend.

Amen